

Erträge:

Die optimale Siloreife (28-35% Trockensubstanzgehalt, Stadium Milch- bis Teigreife) wird bei der Wintergerste Ende Mais bis Anfang Juni erreicht. Die GPS-Parzellenerträge liegen bei 100 bis 120 dt TM/ha.



Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Autor: Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

© LfL, 12/2018

Alle Rechte beim Herausgeber



Wintergerste

(Hordeum vulgare)



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

Der frühe Aussaat- und Erntetermin der Wintergerste ermöglichen eine Verteilung der Arbeitsbelastung im Jahresverlauf. Sie ist ein wichtiger Fruchtfolgebaustein.



Wintergerste im Bestand



Samen

Merkmale:

Gerste ist einjährig und wächst etwa 0,5 bis 1,3 m hoch. Sie besitzt einblütige Ähren mit schmalen Hüllspelzen. Das Blatthäutchen der Gerste ist leicht gezähnt, die Blattöhrchen sind unbewimpert und von allen Getreidearten am längsten. Man unterscheidet zwei- oder mehrzeilige Ährenformen.

Herkunft:

Die Gerste gehört zu den ältesten Kulturgetreidearten des Fruchtbaren Halbmondes. Bis in die 90iger Jahre war die mehrzeilige Wintergerste aufgrund

der schlechten Standfestigkeit und der geringen Kornausbildung nicht sehr stark verbreitet. Zuchtfortschritte im letzten Jahrzehnt haben den Anbau von mehrzeiligen Sorten bundesweit etabliert.

Anbau:

Wintergerste ist die forstempfindlichste Wintergetreideart. Frostschäden treten bereits unter -15°C ein. Der optimale Saattermin ist Mitte September bis Anfang Oktober. Eine zu späte Saatbedingt eine schlechte Vorentwicklung. Der Boden sollte für die Bodenbearbei-

tung abgetrocknet sein. Nasse Bodenbedingungen verträgt die Gerste sehr schlecht. Folglich reagiert sie mit einem schlechten Auflauf. Die Aussaatstärke für zweizeilige Sorten liegt bei 300-400 Körner/m², bei mehrzeiligen Sorten zwischen 290 und 330 keimfähigen Körnern/m².

Vorteile des Anbaus:

Durch den frühen Aussaat- und Erntetermin der Wintergerste können Arbeitsspitzen entzerrt werden. Sie bietet die Möglichkeit einer ausgewogenen Fruchtfolgegestaltung

(Vorbeugemaßnahme gegen Unkräuter, Krankheiten und Schädlinge). Durch ihren frühen Erntezeitpunkte ab Ende Mai als Ganzpflanzensilage (GPS) lässt sie bei optimaler Witterung den Anbau von frühreifen Mais- oder Sorghumsorten zu. Diese Verfahren der Zweikulturnutzung sind nur in günstigen Jahren auf guten Standorten mit ausreichendem Niederschlag erfolgreich durchführbar. So wird eine Nährstoffaufnahme vor der Winterruhe sowie im zeitigen Frühjahr ermöglicht. Mehrerträge gegenüber dem alleingien Maisanbau sind dabei nicht zu erwarten.